

Zerstörung schafft Mehrwert

Digitalisierung, intelligente Roboter und Industrie 4.0 sind auf dem Vormarsch: Die neuen Technologien und Geschäftsmodelle wirbeln die Wirtschaftswelt kräftig durcheinander. Aber auch politisch befindet sich die Gesellschaft im Umbruch. Was bleibt Anlegern in Zeiten wie diesen zu tun? Nicht den Sand in den Kopf stecken, sondern auf die Modernisierungsgewinner setzen. Mit aktiven Fonds, ETFs und Zertifikaten.

Harald Kolerus

Die Plattform Uber besitzt kein einziges Auto, gleichzeitig bringt sie alteingesessene Taxi-Unternehmer ins Schwitzen. Airbnb muss wiederum kein einziges Zimmer selbst vermieten, geschweige denn in Stand halten, um großen Hotelketten das Fürchten zu lehren. Die Liste ließe sich noch beliebig erweitern: So wurde das Geschäftsmodell von Unternehmen, die „gelbe Seiten“ betrieben, in den vergangenen fünf Jahren durch die Suchmaschine von Google praktisch obsolet gemacht. Oder der 3-D-Druck, er stellt die Existenz von Herstellern und Verteilern von Grundbedarfsgütern in Frage, darunter zum Beispiel Ersatzteile und Modeartikel. In diesem Zusammenhang sprechen Fachleute von Disruption, was man mit „Störung“ oder gar „Zerstörung“ übersetzen kann. Es ist vor allem der rasante technische Fortschritt, der Unternehmen und ganze Branchen auf die Probe stellt. Ein gutes Exempel bietet etwa der

Vormarsch der digitalen Fotografie, der einen Titanen wie Kodak in die Pleite schlittern ließ. Dieses Beispiel lehrt, dass natürlich auch Investoren vor neue Herausforderungen gestellt werden. Könnten die durch technologischen Wandel hervorgerufenen Disruptionen Anlegern vielleicht sogar nahelegen, dass einige Branchen der „old economy“ besser gemieden werden sollten? Hans-Jörg Naumer, Global Head of Capital Markets & Thematic Research von Allianz Global Investors, hält von dieser verengten Sichtweise nichts: „Disruption wird oft völlig falsch verstanden. Sie bedeutet nämlich nicht, dass Sektoren in Gewinner und Verlierer aufgeteilt werden. Entscheidend ist, wer sich innerhalb der Branchen durchsetzen wird. Es stellt sich die Frage, welches Unternehmen sein Geschäftsmodell schnell genug sinnvoll ändern und Kapazitäten besser nutzen kann. Es wird also Gewinner- und Verlierer-Unternehmen geben, weshalb

„Künstliche Intelligenz kann bei der Prognose von Aktienkursen unterstützen“
Jürgen Schmidhuber,
IDSIA

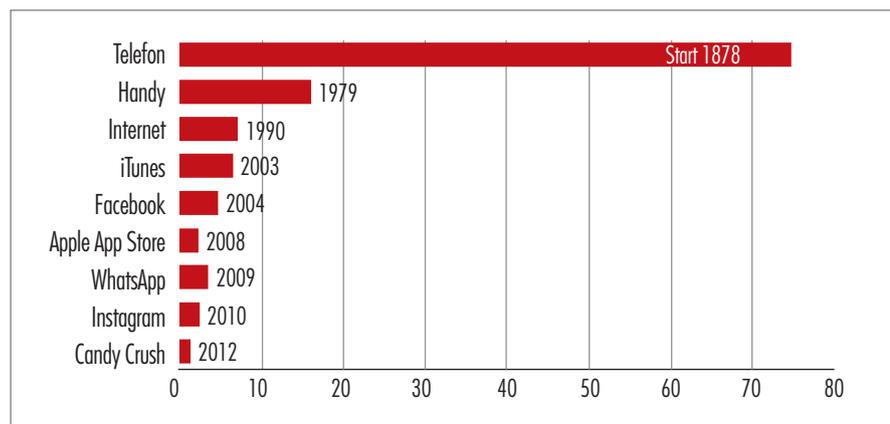


aktives Management für den Investorfolg wichtiger ist als je zuvor. Passivität bildet lediglich die Welt von gestern ab.“ Zur Untermauerung hat der Experte auch gleich empirische Daten zur Hand: „Die durchschnittliche Lebensdauer von Unternehmen im wichtigen US-Aktienindex S&P 500 betrug in den 1960er Jahren noch komfortable 60 Jahre (siehe auch Grafik Seite 30, Anm.). In den 90ern waren es schon nur mehr 20 Jahre – und heute halten wir bei zwölf Jahren. Die aktive, richtige Aktienausswahl ist also entscheidend.“ Naumer warnt deshalb davor, jetzt blindwütig in neue Technologiesektoren zu investieren, seien sie auch noch so hoffnungsvoll: „Gerade Privatanleger könnten dabei den Fehler begehen, nur in die großen Namen zu investieren. Wenn das Unternehmen dabei nicht selbst gründlich analysiert und etwa auf die Bewertung geachtet wird, ist das gefährlich!“

AKTIVES MANAGEMENT

Dieser Meinung kann sich Mikko Ripatti, Anlagespezialist bei DNB Asset Management, anschließen: „Innerhalb unserer Stock Picking-Strategie setzen wir nicht auf Sektoren, sondern auf die speziellen Charakteristika einzelner Unternehmen. Einer unserer Langzeitfavoriten ist Google/

SO LANGE BRAUCHTE ES, UM 100 MILLIONEN MENSCHEN ZU ERREICHEN



Bis 100 Millionen Menschen ein Telefon benutzten, dauerte es über 70 Jahre. Bei modernen Medien und Apps gelingt diese Durchdringung in einem Bruchteil der Zeit.

Quelle: Allianz Global Investors

„Der Cyber Security-Sektor soll bis 2021 jährlich um 15 bis 20 Prozent wachsen“

Howie Li,
ETF Securities



„Alphabet ist innerhalb der technologischen Megatrends top positioniert“

Mikko Ripatti,
DNB



„Beim Thema Disruption wird es Gewinner- und Verliererunternehmen geben“

Hans Naumer,
Allianz GI



Alphabet. Das Unternehmen ist innerhalb der meisten technologischen Megatrends sehr gut positioniert und klar einer der größten Gewinner des Übergangs von ‚offline‘ zu ‚online‘. Außerdem verfügt man über ein starkes und visionäres Managementteam und profitiert von massiven Skaleneffekten.“ Aktive Aktienausswahl durch Fondsprofis wie im DNB Technology Fund erschließt also die Creme de la Creme der Unternehmen und bietet außerdem den Vorteil breiter Streuung. Aber natürlich schlägt sich die aktive Komponente in höheren Gebühren nieder.

PASSIV, ABER GÜNSTIG

Zertifikate und ETFs fallen wiederum spesenfreundlicher aus. Einen eigenen „Disruption-ETF“ gibt es zwar nicht, aber dafür eine Vielzahl von Produkten, die sich auf Robotik und Automatisierung, also weitgehend „disruptive Themen“, spezialisiert haben. Auch IT/Cyber-Security spielt

eine interessante Rolle, die vom zunehmenden Digitalisierungsgrad profitieren sollte (eine Auswahl verschiedener Produkte finden sich in der Tabelle unten). Experte Howie Li von ETF Securities führt gegenüber dem GELD-Magazin weiter aus: „Heute steht Cyber Security überall ganz oben auf der Agenda. Es wird erwartet, dass der Sektor jährlich um 15 bis 20 Prozent bis 2021 wachsen wird. Die Ausgaben dafür sollen zwischen 2017 und 2021 eine Billion Dollar erreichen.“ Sicherheitsaspekte werden also die technische Disruption begleiten, aber wie schnell werden wir uns im täglichen Leben tatsächlich mit ihr konfrontiert sehen? Werfen wir dazu einen Blick auf ein sehr populäres Beispiel, selbstfahrende Autos. Naumer führt aus: „Wenn man sich mit Experten unterhält, scheint die Marktreife eher 2030 als 2020 zu kommen. Das bedeutet auch nicht, dass alle herkömmlichen Automobile dann plötzlich ersetzt werden. Es wird nur keiner mehr da-

ran denken, solche Wagen zu bauen. Das Fazit lautet also: selbstfahrende Autos werden kommen, aber unsere Kinder sollten schon noch den Führerschein machen.“

DISRUPTION IM FINANZSEKTOR

Aber nicht nur Transportwesen und Industrieproduktion, auch die Investmentbranche selbst ist von Umbrüchen betroffen: Immer mehr Verbraucher nützen sogenannte Robo-Advisor, um ihr Geld in Eigenregie anzulegen. Bei dieser neuen Technologie handelt es sich um internetgestützte Angebote im Selbstentscheider-Segment. Das Prinzip: Der Nutzer kann mithilfe eines einfachen Online-Tools seine Anlageziele und Risikoneigung ermitteln. Darauf basierend wird ihm individuell die zu seinen Vorgaben am besten passende standardisierte Anlagestrategien vorgeschlagen. In diese Strategien kann er dann direkt – ohne Einbindung eines Beraters – und ohne großen Aufwand sofort online investieren. Die ▶

° INVESTMENTLÖSUNGEN FÜR MODERNE ZEITEN

ISIN	PRODUKTNAME	VOLUMEN	STARTDATUM	AUSGABE-AUFSCHLAG	LAUFENDE KOSTEN (p.a.)	PERFORMANCE 1 JAHR
Robotic & Automatisierung						
IEOBYZK4552	iShares Automation & Robotics UCITS ETF	166 Mio.€	08.09.16	–	0,40 %	–
IEO0BMW3QX54	ROBO Global Robotics and Automation GO UCITS ETF	335 Mio.€	23.10.14	–	0,40 %	40,1 %
LU1330433571	Credit Suisse (Lux) Global Robotics Equity	182 Mio.€	30.06.16	0,05 %	1,82 %	–
DE000UBSORD9	Open End Zertifikat auf Solactive Robotics and Drones TR Index	k.A.	27.01.14	–	0,75 %	50,5 %
LU1279334210	Pictet - Robotics	2.891 Mio.€	07.02.15	5,00 %	2,00 %	35,5 %
LU1536921650	AXA World Funds Framlington Robotech	47 Mio.€	19.12.16	5,50 %	k.A.	–
Sicherheitslösungen						
DE000A14ZT85	ETFs ISE Cyber Security GO UCITS ETF	119 Mio.€	12.10.15	–	0,75 %	30,3 %
DE000VS5ZCS6	Vontobel Zertifikat auf Cyber Security Perf. Index	k.A.	13.11.15	0,75 %	1,20 %	20,7 %
LU0270904781	Pictet-Security	1.944 Mio.€	31.10.06	5,00 %	2,02 %	14,6 %

Produkte die sich alleine auf Disruption spezialisiert haben, sucht man vergeblich. Immer mehr aktive gemanagte Fonds, ETFs und Zertifikate beschäftigen sich aber mit Themen, die vom technologischen Umbruch profitieren könnten. Eine große Rolle spielen hier natürlich Robotik und Automatisierung; indirekt sollte auch der Bedarf an Sicherheitslösungen steigen. Eine Auswahl von Investmentprodukten finden Sie hier, wobei viele davon noch nicht lange am Markt sind und ein Performancevergleich somit schwierig ist. Die Produkte wurden deshalb anhand ihrer laufenden Kosten gereiht. Wer breiter streuen will, kann auch auf solide Technologiefonds setzen, sie sind schon länger am Markt und wurden gemäß Ihrer Performance in der Tabelle auf Seite 30 gerankt.

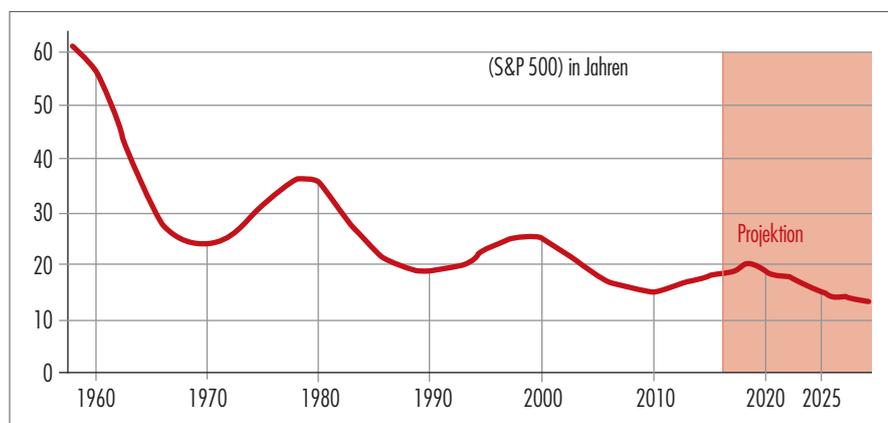
Quellen: morningstar.at, finanzen.at

Beliebtheit dieser Methode steigt: Das von Robo-Advisor verwaltete Vermögen stieg laut der Unternehmensberatung Oliver Wyman von 13 Milliarden Dollar 2014 auf 60 Milliarden im Jahr 2016. Das Interesse an den neuen Tools ist also groß, doch viele Anleger haben noch Berührungängste. „Die meisten Robo-Advisor werden bisher ohne belastbare Anlagehistorie betrieben“, so Dirk Fischer, Geschäftsführer der Patriarch Multi-Manager GmbH. „Die angebotenen Finanzprodukte haben noch keinen längerfristigen Track-Record und Anleger somit keine Anhaltspunkte, ob sich die Strategien auch in schwierigen Marktphasen bewähren.“ Bei Patriarch löst man dieses Problem laut Fischer wie folgt: „Anders als bei den Wettbewerbern bekommen truevest-Nutzer keine Neukonzeptionen angeboten, sondern haben Zugriff auf vier bewährte Anlagestrategien des Hauses Patriarch. Die Qualität der von truevest angebotenen Produkte und der Konzepte, die über den bisherigen Vertriebsweg vermittelt werden, ist dabei absolut identisch. Für

preisbewusste Kunden ist die Abwicklung über den Robo-Advisor jedoch günstiger, da die Kosten für die Beratungsleistung entfallen.“ Auch Prof. Jürgen Schmidhuber, wissenschaftlicher Direktor des Schweizer Forschungsinstituts für Künstliche Intelligenz IDSIA, sieht deutliche Schnittpunkte zu den Finanzmärkten. Zum Beispiel bei der Prognose von zukünftigen Aktienkursentwicklungen: „Zurückblickend folgten manche Kurse einfachen und deutlichen Trends. Viele Aktienkursdaten scheinen für uns kein erkennbares Muster zu haben. Oft haben sie dieses aber eben doch. Nur für das nackte menschliche Auge ist dieses Muster hinter zu vielen sonstigen Informationen versteckt und nicht offensichtlich. Unsere künstlichen neuronalen Netzwerke erkennen zumindest manche dieser Systematiken und machen daher bessere Vorhersagen. Seit den 1990ern versuchen Menschen mit Hilfe von selbstlernenden Maschinen Finanzdaten besser zu analysieren. In den letzten Jahren wurden neuronale Netzwerke allerdings wesentlich besser. Unsere eigene

Firma NNAISENSE identifiziert damit zum Beispiel unterbewertete Firmen.“ Was wird das für die Zukunft des Finanzsektors bedeuten? Schmidhuber: „Alle verfügbaren Daten werden in selbstlernende neuronale Netzwerke verfüttert werden. Nicht nur Aktienkurse, auch Zeitungsartikel und vielleicht sogar Videos aus den Handelsräumen, um über Gesichtserkennungs-Software Stimmungsindikatoren aus Gesichtern von Händlern abzulesen. Viele Asset Manager haben bereits kleine Teams im Zusammenspiel mit lernenden Maschinen im Einsatz. Allerdings sind die genauen Daten schwer zu beziffern, da insbesondere Hedgefonds Manager nur ungern über ihre Erfolgsmodelle Auskunft geben. Ich vermute, dass bereits weit mehr Programme in der beschriebenen Richtung genutzt werden, als viele annehmen.“ Schmidhuber könnte sich vorstellen, dass wir auf diesem Feld vielleicht eine Explosion sehen werden: „Besonders gute Mustererkenner für Finanzdaten werden sich irgendwann durch ihren Erfolg zu erkennen geben. Am Ende mag der klassische Fondsmanager ein Auslaufmodell sein, wenn er nicht lernt, mit derartigen Verfahren umzugehen.“

DURCHSCHNITTLICHE LEBENSDAUER VON US-UNTERNEHMEN



Immer schneller verschwinden auch große Konzerne vom Kurszettel.

Quelle: Inmossight/Richard N Foster/Standard & Poor's

^o DIE BESTEN TECHNOLOGIE-FONDS

ISIN	FONDSNAME	VOLUMEN	PERF. 1 J.	3 JAHRE	5 JAHRE	TER
LU0099574567	Fidelity Funds - Global Technology	1.805 Mio. €	38,4 %	103,5 %	165,8 %	1,92 %
LU0302296495	DNB Fund Technology	420 Mio. €	32,3 %	82,3 %	157,6 %	2,42 %
AT0000688858	Raiffeisen-Technologie-Aktien	39 Mio. €	38,4 %	95,0 %	142,2 %	2,22 %
AT0000753504	ESPA Stock Techno	36 Mio. €	31,3 %	77,2 %	135,0 %	2,09 %
DE0005152623	Deka-Technologie	165 Mio. €	29,9 %	71,8 %	125,4 %	1,46 %

Quelle: Lipper IM, alle Angaben auf Euro-Basis, Stichtzeitpunkt: 09. März 2017

DISRUPTIVE POLITIK

Technische Disruption macht sich also in allen Facetten des Lebens breit, Experten sprechen aber auch von politischer Disruption. Dazu kommentiert Naumer: „Die Welt befindet sich im Aufbruch, wobei noch keiner weiß, wohin die Reise gehen wird. Auffällig sind jedenfalls globale Protest- und Dezentralisierungsbewegungen von den USA bis nach Europa, das hat nicht zuletzt der Brexit gezeigt. Betroffen sind Organisationen wie die EU, aber auch die NATO. Wir sehen also sozusagen einen Prozess der globalen Deglobalisierung.“ Umbrüche sind auch in China zu spüren, wo ja der Versuch gestartet wurde, die Wirtschaft vom Export auf nachhaltigen Binnenkonsum und eine Dienstleistungsgesellschaft umzustellen. Das knabbert derzeit an den Wachstumswerten. Disruption also, wohin man blickt – ob wohl „Robo-Fondsmanager“ gut damit umgehen könnten?